



W E G E E B N E N . . .



In unsere Arbeit bemühen wir uns,  
Hilfen zu geben, wo es nötig ist,  
ohne die Betroffenen zu bevormunden.  
Wir sind bereit, neue schwierige und  
ungewöhnliche Wege zu gehen und zu ehren.



Die Chance im engen Kontakt mit  
unseren Gästen zu erfahren, dass es normal ist,  
besonders zu sein, hat mich als Mensch  
geprägt. Für beide ist die Erfahrung in der  
Fürst Donnersmarck-Stiftung Visionen  
verwirklichen zu können, ungewöhnliche  
Wege zu gehen, die zentrale Motive.

J E D E R I S T E I N T E I L D E S G A N Z E N . . .

Für mich als Mitarbeiterin heißt es sich  
in all den Jahren, die ich hier bin,  
Ideen zu entwickeln. Denn es besteht  
stets eine Möglichkeit der Weiterbildung.

Ich habe keine Lösung für die Probleme  
der Bewohner - manchmal bin ich ratlos, ich  
kann aber meine Kompetenz, meine Weisheit  
und meine Ideen dem Bewohner, zur  
Verfügung stellen". Dabei muss ich alleine  
(und mit dem Team) reflektieren. Ich kann  
keine vorgefertigten Lösungen anbieten,  
die alles für den Bewohner regeln.

Die Stiftung hat immer ihre Exzellenz  
gesehen, sich jedoch im Lauf der Zeit  
gewandelt, ohne sich anzubiegen oder  
anzupassen.



...die »Errichtung einer größeren Kur- und Heilanstalt« für die Kriegsverletzten des Ersten Weltkrieges verbunden mit einer »Forschungsstätte für wissenschaftliche Verarbeitung und therapeutische Verwertung der im jetzigen Kriege gesammelten militärärztlichen Erfahrungen« war der Wunsch des Stifters.

GUIDO GRAF HENCKEL FÜRST VON DONNERSMARCK



**Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck 1830 - 1916**

...einer der erfolgreichsten und vielseitig engagierter Unternehmer der Gründerzeit, der als Großgrundbesitzer, Industrieller und Immobilienentwickler tätig war, errichtet und finanziert 1914 unmittelbar nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Norden Berlins am Bahnhof Frohnau ein Lazarett. Die Erfahrungen, die dort mit den Kriegsverletzten gemacht werden, veranlassen ihn, eine Stiftung zu errichten, die, ausgestattet mit 1000 Morgen Land und vier Millionen Goldmark, eine umfassende »Kur- und Heilanstalt« für Kriegsverletzte und ein medizinisches Forschungsinstitut aufbauen soll.

- 1916** Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck gründet die Stiftung
- 1916 - 1932**
  - Tod des Stifters 1916; die Stiftung wird nicht operativ
  - Unterstützung der Herausgabe des medizinischen Werkes »Die Erfahrungen des Weltkrieges«
  - Verlust des Barvermögens in der Inflation
- 1933 - 1945**
  - Vergebliche Versuche der Nationalsozialisten, die Stiftung aufzulösen
  - Abgabe von Grundstücken in Frohnau an die »Stiftung Invaliden-Haus Berlin«
- 1954** Beginn der operativen Arbeit in Berliner Nachbarschaftsheimen für Schwerbeschädigte
- 1962** Kauf einer Villa in Berlin-Zehlendorf/Schädestraße und Umbau zur Freizeit- und Bildungsstätte für körperbehinderte Menschen – heute »Villa Donnersmarck«
- 1964** Übernahme der Trägerschaft eines evangelischen Heimes für schwerkörperbehinderte Kinder in Frohnau – das spätere Fürst Donnersmarck-Haus
- 1972** Eröffnung des »Gästehauses Bad Bevensen« für körperbehinderte Gäste in der Lüneburger Heide
- 1973** Verkauf des in Berlin-Frohnau verbliebenen Grundbesitzes an das Land Berlin
- 1979** Ausbau und Neubau des Fürst Donnersmarck-Hauses zum Ev. Rehabilitationszentrum für körperbehinderte Menschen
- 1980 - 1999**
  - Eröffnung Café »blisse 14« für behinderte und nichtbehinderte Menschen, Aufbau sozialtherapeutisches Zentrum
  - Aufbau Ambulant-Betreutes Wohnen und Wohnanlagen für körperbehinderte Menschen
  - Studie zur Lage der behinderten Kinder und Jugendlichen im Ostteil Berlins und im Land Brandenburg
  - Eröffnung Ambulanter Dienst
- 2001** Eröffnung des barrierefreien Hotels und Gästehauses »HausRheinsberg« in Rheinsberg, Brandenburg



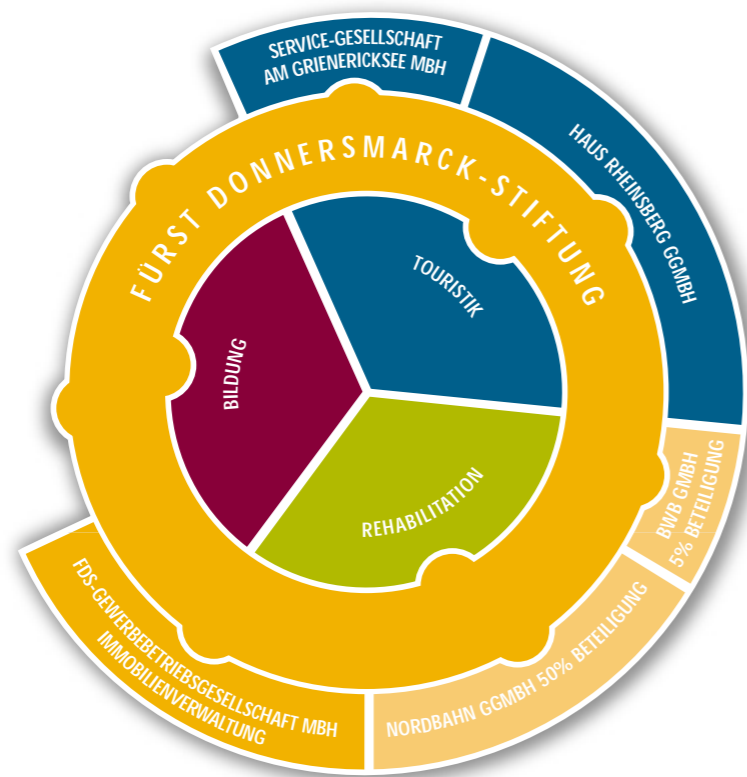
■ Die Fürst Donnersmarck-Stiftung zu Berlin ist hervorgegangen aus Erfahrungen, die der Stifter, mein Urgroßvater, mit einem von ihm 1914 finanzierten Lazarett in Berlin-Frohnau machte: Die ärztliche Kunst war in der Behandlung bestimmter, bis dahin unbekannter Kriegsverletzungen vergleichsweise hilflos. Es handelte sich vor allem um Verletzungen, die durch den Einsatz von Gas und durch Granatsplitter entstanden. Mein Urgroßvater rief daher 1916 die nachmalige »Fürst Donnersmarck-Stiftung« ins Leben, die eine »Kur- und Heilanstalt« für Kriegsverletzte aufbauen sollte verbunden mit einem medizinischen Forschungsinstitut zur wissenschaftlichen Aufbereitung der sich aus der Behandlung der neuen Verletzungsarten ergebenden Erfahrungen.

Der Stifter verstarb im gleichen Jahr. Dies und andere Umstände verhinderten, dass es zur Umsetzung des Stifterwillens kam, obwohl Stiftungsmittel von – nach heutiger Kaufkraft – gut über 100 Millionen DM bereitgestellt waren. Heilanstalt und wissenschaftliche Einrichtung wurden nicht gebaut, die liquiden Mittel gingen in der Inflation verloren. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg konnte die Stiftung durch den Verkauf ihres Grundbesitzes in Berlin-Frohnau an das Land Berlin Liquidität gewinnen und dem Stifterwillen entsprechend operativ werden. In Analogie zum ursprünglichen Stiftungszweck stellte die neu gefasste Satzung die Rehabilitation körperbehinderter Menschen in den Mittelpunkt.

Mit ihren Einrichtungen will die Stiftung helfen, Rehabilitationsbereiche abzudecken, die privatwirtschaftlich nicht abgedeckt sind und auch von der öffentlichen Hand nicht wahrgenommen werden. Auf diese Weise hat die Stiftung als Einrichtung, die im öffentlichen Interesse eine Lücke zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand schließt, gemeinnützigen Charakter.

Die vorliegende Broschüre gliedert die Stiftungsarbeit nach Rehabilitation, Bildung, Tourismus und folgt damit dem Organigramm, in dessen Rahmen die rund 550 Mitarbeiter der Stiftung arbeiten. Es sind aber alle Aktivitäten der Stiftung auf Rehabilitation ausgerichtet, das heißt auch »Bildung« und »Tourismus« werden nur im Rahmen von Rehabilitationszielen und –zwecken betrieben. Rehabilitation freilich verstanden als ein sehr vielfältiges Feld mit letztlich unerschöpflichem Potenzial zur Verbesserung der Lebensbedingungen jener von Natur oder durch Unglück in ihrer körperlichen Bewegungsfreiheit beeinträchtigten Menschen.

Dr. Guidotto Fürst von Donnersmarck  
VORSITZENDER DES KURATORIUMS  
DER FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG ZU BERLIN



## DIE FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG...

...hat die Menschen mit Behinderung in ihrer Situation im Blick, dabei stehen in unserer Arbeit traditionell Körperbehinderung und ihre Folgen im Vordergrund. Die Stiftung will die Begrenzungen und Nöte der Menschen erkennen und gemeinsam mit ihnen neue Möglichkeiten eröffnen, Lösungsansätze erarbeiten und Wege in die Gesellschaft hinein ebnen. Die angemessene Daseinsentfaltung von Menschen mit Behinderung ist unser Ziel.

Rehabilitation hat nach unserem Verständnis drei Ansatzpunkte: die Dimension des Körpers, die Dimension der Aktivität und die Dimension der Partizipation.

Neurologische Langzeitreha und neue Heimat in Wohngemeinschaften, Freizeit und Bildung, Hotel und Gästehaus, Pflege und Beratung dienen diesem Ziel: Rehabilitation des ganzen Menschen, bewusst werden von Potenzialen, untersuchen und ausprobieren von Fähigkeiten und Möglichkeiten. Die Stiftung nimmt das Konzept auf. Wir erschließen der Organisation

neue Horizonte, gehen neue Wege, setzen die Ursprungsidee des Stifters um:

Mit offenen Augen Innovationen durchsetzen, die Menschen helfen und nachhaltig stärken.

Wolfgang Schrödter  
GESCHÄFTSFÜHRER

Rechtsform	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts Gemeinnützigkeit anerkannt Finanzamt für Körperschaften 1, Berlin
Sitz	Dalandweg 19, 12167 Berlin
Geschäftsführer	Wolfgang Schrödter
Errichtungsjahr	1916
Stifter	S.D. Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck
Kuratorium	S.D. Dr. jur. Guidotto Graf Henckel Fürst von Donnersmarck Vorsitzender, Bankdirektor i. R. Pastor Eckhard Kutzer 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Geschäftsführender Direktor i. R., Verein zur Errichtung Evangelischer Krankenhäuser Stefan Weichbrodt 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Richter am Kammergericht Dr. jur. Gerd-Heinrich Kemper Schatzmeister, Präsident des Landesverfassungsgerichts Sachsen-Anhalt Dr. med Guido Graf Henckel von Donnersmarck Chirurg, Plastischer Chirurg, Klinikum Bogenhausen, München Wolf von Kalckreuth Rechtsanwalt und Steuerberater, Berlin Professor Dr. Eva Preuß Professorin für Sonderpädagogik, Berlin Professor Dr. Wolf-Ekkehard Vaubel Chefarzt für plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie i. R., Behring Krankenhaus, Berlin-Zehlendorf
Verwaltungsausschuss	Eckhard Kutzer, Stefan Weichbrodt, Dr. jur. Gerd-Heinrich Kemper, Wolfgang Schrödter
Stiftungszweck	1. Rehabilitation, Betreuung, Unterstützung und Förderung von körperbehinderten und mehrfachbehinderten Menschen 2. Förderung und Unterstützung von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Betreuung körperbehinderter und mehrfachbehinderter Menschen
Verwirklichung	Operativ, keine Antragsmöglichkeit
Eigenmittel	ca. € 110 Mio.
Mitarbeiter	550
Mitgliedschaften	Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V. Bundesverband Evangelischer Behindertenhilfe e. V. Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg e. V.



■ Die Fürst Donnersmarck-Stiftung schafft für Menschen mit Behinderung Orte, an denen sie sich entfalten, individuell entwickeln und zu Hause fühlen können. Bereits 1964 übernahm die Stiftung die Trägerschaft für das Evangelische Rehabilitationszentrum für körperbehinderte Kinder in Frohnau. Mit der Erweiterung des Fürst Donnersmarck-Hauses wurden kontinuierlich differenziertere Angebote in den Bereichen befristetes **WOHNEN / REHABILITATION**, Dauerwohnen und **THERAPIE** entwickelt.



S E L B S T B E S T I M M T L E B E N

Marina Ims, geb. 26.5.1962

- 1967-1979 Kinderheim des Fürst Donnersmarck-Hauses (FDH), von Geburt an spastisch gelähmt
- 1979-1981 Jugendheim des FDH
- 1981-1984 Außenwohngruppe des FDH in der Blissestraße
- 1981-1984 Eigene Wohnung in der Wohnanlage Zeltinger Straße
- 2/89-4/89 Wohnen in Bayern
- 5/89-1/92 Betreuten-Wohnen-Trainings-WG Berliner Straße
- 2/92-8/97 Betreuungsverbund Nordufer, ab Frühjahr '94 zusammen mit dem Verlobten Umzug in eine eigene Wohnung in Nähe des Betreuungsverbundes und seitdem geringe Betreuung im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens
- 26.3.1999 Eheschließung mit dem Verlobten Rudolf Ims

»Ich bin froh, dass ich in dieses Heim gekommen bin, weil man dort Selbständigkeit gelernt hat. Ich konnte auch schon früh Verantwortung übernehmen. Mit fünf habe ich angefangen zu reiten und musste mich um das Pferd kümmern, das war das Größte«

»Die Mitarbeiter der Fürst Donnersmarck-Stiftung haben mich immer unterstützt, wenn ich es brauchte.«

»Herr Richter hat uns im Basketball trainiert, einmal bin ich mit zum Turnier gefahren.«

»Wenn ich traurig war, bin ich abgehauen, aber die Betreuer wussten immer, wo ich war.«

»Jetzt wohne ich mit meinem Mann zusammen und erhalte Einzelbetreuung. Wenn ich jemanden brauche, kann ich anrufen. Für mich ist das die beste Form.«

MARINA IMS

Seit 1979 hat die Stiftung weitere ambulant betreute Wohnformen, wie die Wohnanlage für Behinderte in Frohnau, viele Wohngemeinschaften und das Angebot des **BETREUTEN EINZELWOHNENS** ins Leben gerufen. Darüber hinaus bietet ein eigenständiger Ambulanter Dienst seine Leistungen an, der sich vorrangig dem **ASSISTENZ**-Anspruch verpflichtet fühlt.

Das Engagement der Stiftung ist getragen von der Überzeugung, dass der respektvolle Umgang mit den Fähigkeiten jedes einzelnen behinderten Menschen einerseits und seinen Einschränkungen andererseits die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet. Nur so können Selbstvertrauen und Eigenkompetenz wachsen. Gleichzeitig gibt die Stiftung in allen Bereichen, in denen Pflege, sozialpädagogische **BETREUUNG** oder Assistenz geleistet wird, Sicherheit und Geborgenheit. Damit unterstützt und begleitet die Fürst Donnersmarck-Stiftung Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen in ihrem Bestreben um mehr Lebensqualität.



## BILDUNG

■ In der Freizeit miteinander lachen, singen, tanzen, Theater spielen, trauern, musizieren, Kontakt und Begegnung mit anderen Menschen genießen. Dies sind die Möglichkeiten in beiden Häusern des neuen Bereichs FBB – FREIZEIT, BILDUNG, BERATUNG. Zum einen die »blisse 14« in zentraler Stadtlage, zum anderen die Villa Donnersmarck mit ihren neu gestalteten Tagungsräumen, dem zauberhaften Garten, dem Nutzgarten mit Hochbeeten und dem »Wintergarten«.



## W E G E

## I N D I E Z U K U N F T

»Es macht Spaß, gemeinsam im und am Rollstuhl Sport zu treiben, damit ein Bewegungsausgleich für Körper und Seele gefördert wird. So kann die vorhandene Kraft bewahrt werden.« GISELA KRÖSCHEL

»Theater spielen bis zum Umfallen, mit Gleichgesinnten fröhlich sein, in Gruppen älter, aber nicht alt werden. In froher Runde die Behinderung vergessen.« RUTH WEIE

»Wir genießen die gemeinsamen Erlebnisse und Unternehmungen, die alleine nicht möglich sind. Gespräche und gemeinsames Aufarbeiten der persönlichen Schicksalsschläge.« IRMGARD HANSEN

»Mit uns ist die Fürst Donnersmarck-Stiftung groß geworden.« KÄTHE SCHOROWSKY

»Wir wünschen uns viele neue Gruppenmitglieder für alle Gruppen.« HILDEGARD LENZ

»Das FüDoSat-Team entwickelt sich weiter, mit punktueller Unterstützung eines Profis.« VERA BRANDES

Im Bereich FBB entwickeln wir Konzepte und Ideen, die mit uns wachsen. In unserer bisherigen Tradition heißt das, wir machen uns mit Menschen gemeinsam auf den Weg. Ohne Mitmenschen auf dem Lebensweg zu sein, würde sich anfühlen wie ein Rollstuhl ohne Räder.

Viel Mut und Unternehmungsgeist gehören dazu, neue Wege zu gehen. Es gilt eigene Begrenzungen und Ängste zu überwinden. Die Anregungen anderer Menschen sind dabei wie die Luft zum Atmen. Nur so kann Bildung dazu dienen, den eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden. Gemeinsam zu lernen, gleichgestellt Erfahrungen zu machen, nicht über die Behinderung definiert zu werden, sondern als Mitglied mit Besonderheit. Beratung und THERAPIE bieten Möglichkeiten der Begleitung auf dem Weg zum selbstbestimmten Leben.



Gästehaus Bad Bevensen

HausRheinsberg - Hotel am See

## M O B I L I T Ä T

## B E G I N N T I M K O P F

»Der Klüverbaum wurde abgesenkt und einige Mutige kletterten über das Netz bis in die vorderste Spitze des Schiffes. Dort erlebten sie unvergessliche Momente zwischen Wellen und Wolken mit den sanften Bewegungen des Schiffes.«

SEGELTÖRN AUF DEM ISSJELMEER, KARLHEINZ MÜHLENS

»Hier war ich nun fürs Erste am Ziel meiner Wünsche und uralten Sehnsüchte, denn schon ewig wollte ich gerne ans Meer, hatte aber bisher so gut wie nie Gelegenheit.«

SCHWEDEN, SILVIA GORDAN

»Auf zum Flughafen in Denpasar und ab nach Singapur. Diesmal durften die Rollstühle 1. Klasse fliegen, sie wurden zwischen den Sitzen "angeschnallt".

So etwas hatte es wahrscheinlich auch noch nicht gegeben.«

INDONESIEN-REISE, CHRISTA SPRINGER, REISEBEGLEITUNG (SCHIEBER) VON CHRISTA LEOPOLD

»Am Abend wurde es dann noch richtig gemütlich: Herr Golly trug für die Hotelgäste bei einer Feuerzangenbowle Weihnachtsgeschichten vor. Das war sehr amüsant,

das muss man wirklich sagen. Kompliment!«

REISE NACH BAD BEVENSEN, AIONO PELTON UND THOMAS BOLDIN

■ Fremde Länder entdecken, die Umgebung erkunden, barrierefreien Urlaub genießen – mit ihrem vielfältigen Touristik-Angebot macht die Fürst Donnersmarck-Stiftung Reisen für Menschen mit Behinderung möglich. Ausgangspunkt für das touristische Angebot der Stiftung waren die »Reisen des guten Willens«, die zum ersten Mal 1955 veranstaltet wurden. Mobilität beginnt im Kopf, so lautet das Motto des Reisebüros der Fürst Donnersmarck-Stiftung. Ob im Mai zum Spargelessen nach Oberjünne oder im Juli für zwei Wochen nach Finnland, das Reisebüro bietet seit 1963 alljährlich ein abwechslungsreiches Programm an, das **URLAUB UND BILDUNG** verbindet.

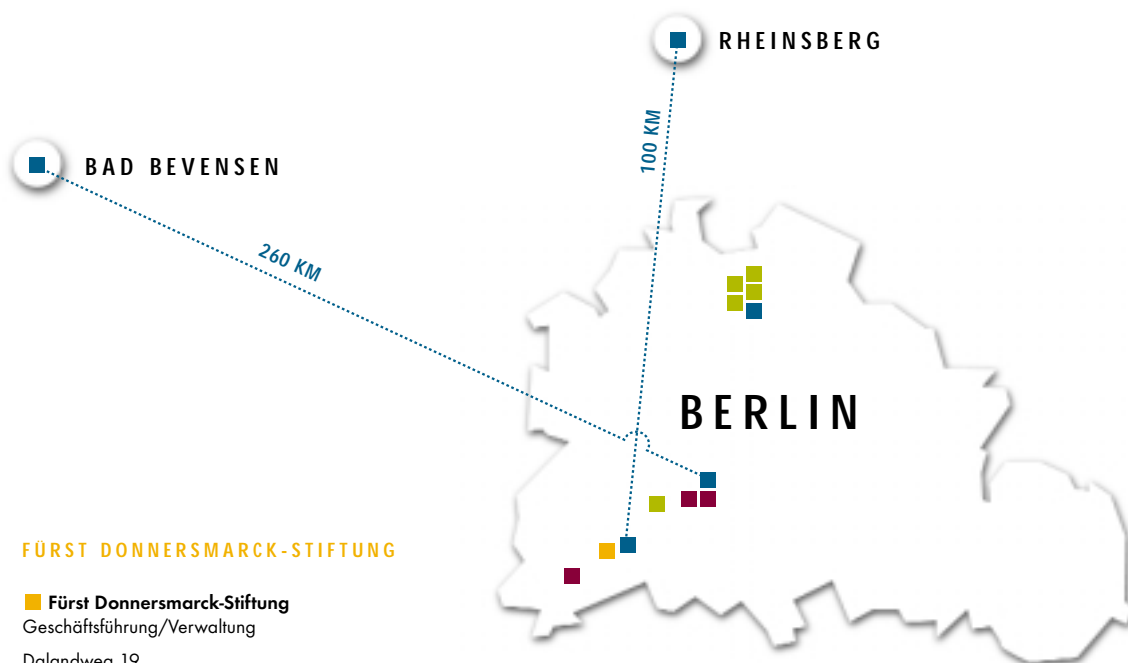
■ **GÄSTEHAUS BAD BEVENSEN.** In der Lüneburger Heide, im Kurort Bad Bevensen steht Menschen mit Behinderung seit 1972 das Gästehaus der Fürst Donnersmarck-Stiftung mit 82 Zimmern offen. Dort kann erlebnisreicher Urlaub mit einer ambulanten Badekur verbunden werden. Im Gästehaus Bad Bevensen kann sich der körperbehinderte Gast in herzlicher Atmosphäre uneingeschränkt erholen.

■ **FÜRST DONNERSMARCK-HAUS BERLIN.** Weil Berlin immer eine Reise wert ist, bietet das Fürst Donnersmarck-Haus in Frohnau einen barrierefreien Gästebereich mit 13 Betten. Die Gäste erhalten unkomplizierte Unterstützung, die Stadt zu erkunden.

■ **HAUSRHEINBERG –HOTEL AM SEE–.** Auf der Basis langjähriger Erfahrung und in der Absicht, Menschen mit Behinderung Gelegenheit zu einem außergewöhnlichen Aufenthalt zu bieten, entstand das HausRheinsberg in Brandenburg nördlich von Berlin. Das Haus verfügt über 108 Zimmer und ist seit Juni 2001 für Menschen mit Behinderung geöffnet. Das Besondere von HausRheinsberg ist die Vielfalt der Freizeit-, Seminar- und Sportangebote mit allen Möglichkeiten, sich zu erholen und zu erproben. Darüber hinaus ist das Hotel ein idealer Ort für Tagungen und Kongresse im Bereich des Stiftungswesens der Behindertenarbeit.

## KONTAKT

www.fdst.de



## FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

### Fürst Donnersmarck-Stiftung

Geschäftsführung/Verwaltung

Dalandweg 19  
12167 Berlin-Steglitz  
Tel. (030) 769 700 0  
Fax (030) 769 700 30  
post.fdst@fdst.de  
www.fdst.de

## REHABILITATION

### Fürst Donnersmarck-Haus

Evangelisches Rehabilitationszentrum

Wildkanzelweg 28  
13465 Berlin-Frohnau  
Tel. (030) 406 060  
Fax (030) 401 691 4  
post.fdh@fdst.de

### Wohnheim Am Querschlag

Am Querschlag 7/9  
13465 Berlin-Frohnau  
Tel. (030) 401 036 56, - 57  
Fax (030) 401 036 55  
post.quer@fdst.de

### Ambulant-Betreutes Wohnen

Wohngemeinschaften  
Betreutes Einzelwohnen  
Leitung/Verwaltung

Babelsberger Straße 41  
10715 Berlin-Wilmersdorf  
Tel. (030) 857 577 30  
Fax (030) 857 577 31  
bw@fdst.de

### Ambulanter Dienst

Zeltinger Straße 24  
13465 Berlin-Frohnau  
Tel. (030) 406 058 0  
Fax (030) 406 058 25  
amb.dienst@fdst.de

### Wohnanlage

Zeltinger Straße 24  
13465 Berlin-Frohnau  
Tel. (030) 401 302 8  
Fax (030) 406 377 20

## BILDUNG

### Villa Donnersmarck

Freizeit und Bildung für  
körperbehinderte Menschen

Schädestraße 9 - 13  
14165 Berlin-Zehlendorf  
Tel. (030) 847 187 0  
Fax (030) 847 187 23  
villadonnnersmarck@fdst.de

### blisse 14

Forum für Selbsthilfe und Beratung  
für körperbehinderte Menschen

Blissestraße 14  
10713 Berlin-Wilmersdorf  
Tel. (030) 821 109 1  
Fax (030) 821 567 3  
blisse14@fdst.de

### Café »blisse 14«

Blissestraße 14  
10713 Berlin-Wilmersdorf  
Tel. (030) 821 207 9  
Fax (030) 821 207 9  
blisse@ubs-abraxas.de

## TOURISTIK

### Reisebüro der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Blissestraße 12  
10713 Berlin-Wilmersdorf  
Tel. (030) 821 112 9  
Fax (030) 822 980 3  
reisebuero@fdst.de

### Gästehaus Bad Bevensen

Alter Mühlenweg 7  
29549 Bad Bevensen  
Tel. (05821) 95 90  
Fax (05821) 95 91 60  
gaestehaus.bev@fdst.de

### Fürst Donnersmarck-Haus Gästebereich

Wildkanzelweg 28  
13465 Berlin-Frohnau  
Tel. (030) 406 060  
Fax (030) 401 691 4  
post.fdh@fdst.de

## TOCHTERGESELLSCHAFTEN

### HausRheinsberg gGmbH Hotel am See

Donnersmarckweg 1  
16831 Rheinsberg  
Tel. (03 39 31) 344 0  
Fax (03 39 31) 344 555  
post@hausrheinsberg.de  
www.hausrheinsberg.de

### Service-Gesellschaft am Grienericksee mbH Café Tucholsky

Kurt-Tucholsky-Straße 30A  
16831 Rheinsberg

## BETEILIGUNGEN

### FDS-Gewerbebetriebs GmbH

Immobilienverwaltung

Albrechtstraße 60 b  
12167 Berlin-Steglitz  
Tel. (030) 794 715 0  
Fax (030) 794 715 40  
info@fds-hausverwaltung.de

### Nordbahn gGmbH

Werkstatt für Behinderte

Glienicker Chaussee 6  
16567 Schönfließ  
Tel. (033056) 838 0  
Fax (033056) 838 10  
nordbahn\_ggmbh@t-online.de

### BWB GmbH

Berliner Werkstätten für Behinderte

Westhafenstraße 4  
13353 Berlin-Wedding  
Tel. (030) 390 960  
Fax (030) 390 962 97  
post@bwb-gmbh.de  
www.bwb-gmbh.de

## FOTOS:

Enno Hurlin, Christof Rieken, Matthias Leupold (Seite 4: Porträt von Dr. Guidotto Fürst von Donnersmarck)

Vielen herzlichen Dank an alle ungenannten Fotografierenden und Fotografen, die Fotos für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt haben.